

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jahresbericht des Vereins zur Rettung Sittlich Verwahrloster Kinder im Großherzogtum Baden

1905-1906

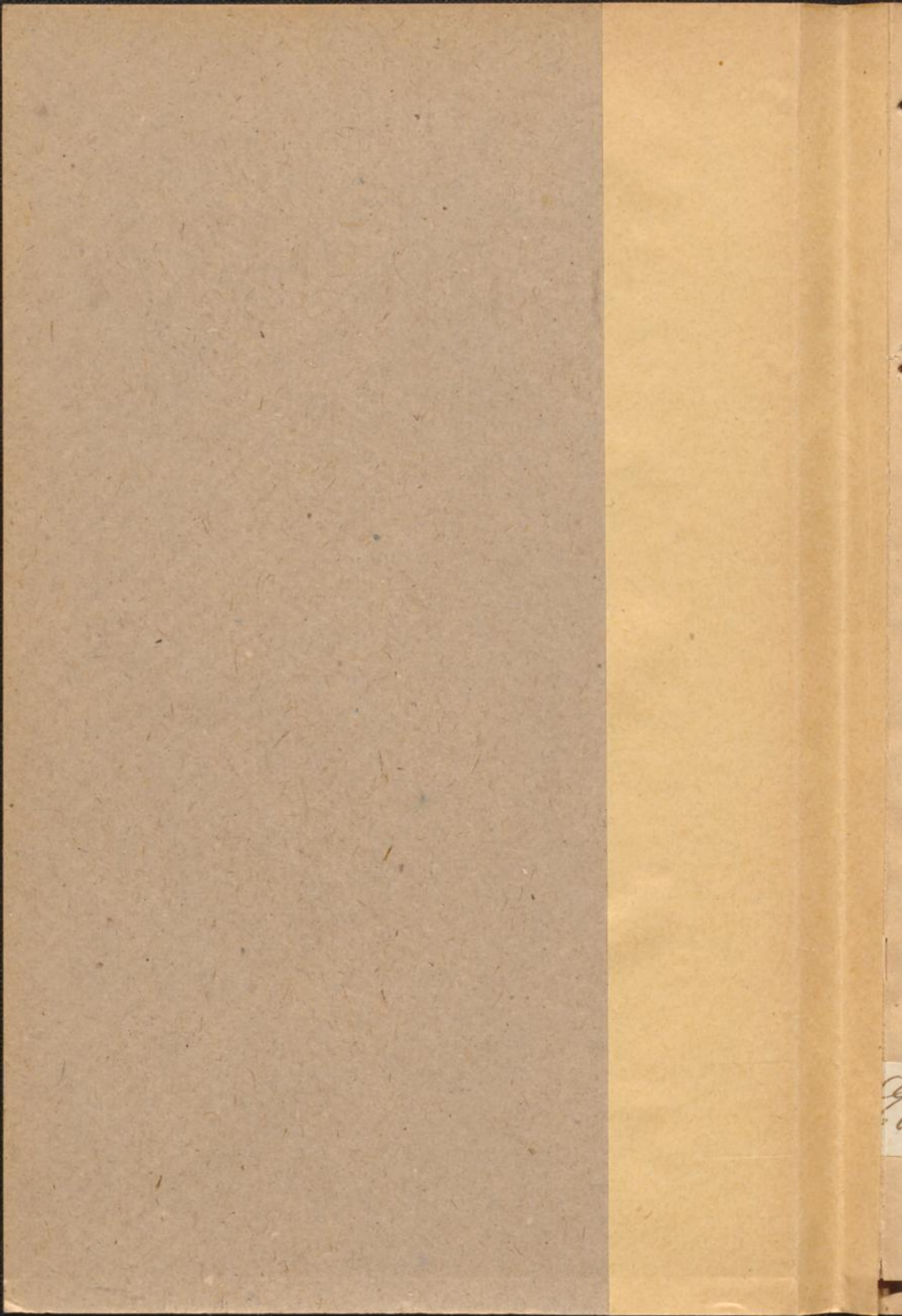
[urn:nbn:de:bsz:31-350062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-350062)

OZ

1893/97

A 809.
22-30

1911/12



K. 7
K. D. STAATSKANZLEI
BÜCHEREI
Kat. 9624

E 624

100811

Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder
im
Großherzogtum Baden.

Siebenundzwanzigster

Jahresbericht

(für die Jahre 1905 und 1906).



9624

Karlsruhe.
Badische Verlagsdruckerei, G. m. b. H., Kaiserstraße 235.
1907.

1943 § 399

4523

4523

OZA 809, 27. 1905/06

Verordnungsblatt

Verordnungsblatt

Verordnungsblatt

(für die Jahre 1905 und 1906)



Karlsruhe

Verlag von J. Neumann, Neudamm

7

In den Jahren 1905 und 1906, über die wir den Mitgliedern und Freunden des Vereines zu berichten haben, sind Ereignisse und Veränderungen von größerer Tragweite für das Leben des Vereines nicht eingetreten; wir können uns deshalb auf wenige Mitteilungen beschränken.

A. Verhältnisse des Vereines im Allgemeinen.

1. Vereinsleitung.

In der Generalversammlung vom 12. Oktober 1905 wurden die ausscheidenden bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrates wieder gewählt.

Am 15. Juni 1906 wurde uns das Verwaltungsratsmitglied Hofbaudirektor Hemberger durch den Tod entzogen. Er hatte seit April 1884, also über 22 Jahre, dem Verwaltungsrate angehört, die Interessen des Vereines immer mit warmem Eifer gefördert und sich durch seine sachverständige Tätigkeit — namentlich beim Baue des Rettungshauses in Sinsheim — große unvergeßliche Verdienste erworben.

Am Schlusse des Vereinsjahres 1906 bestand demnach der Verwaltungsrat aus folgenden Herren:

Feyer, Präsident des kathol. Oberstiftungsrates, Vorsitzender,
Weygoldt Dr., Geheimer Hofrat, Stellvertreter des Vorsitzenden,

Wielandt Dr., Erz., Geh. Rat, Präsident des evangel. Oberkirchenrates a. D., Beisitzender,

Hambrecht, Rechnungsrat, Sekretär,

Kothermel, Oberinspektor, Kassier.

Diese fünf Herren bilden die Direktion.

Burckhardt, Baurat,

Findh, Verbandsdirektor,

Gutsch Dr., Geh. Hofrat,

Hausler Dr., Obermedizinalrat,

Homburger, Bankier, Stadtrat,

Holzmann, Geh. Rat, Verwaltungsgerichtsrat,

Knörzer, Geistlicher Rat, kathol. Stadtpfarrer,

Loess, Senatspräsident beim Oberlandesgericht,

Ott, Notar,

v. Kotted, Verwaltungsgerichtsrat a. D.,

Specht, evangel. Stadtpfarrer in Durlach,

Bombert, Privatier.

2. Finanzielle Verhältnisse.

Es haben betragen 1905:

die laufenden Einnahmen .	80 293	<i>M.</i>	74	<i>fl.</i>
" " Ausgaben .	76 023	"	42	"
also Mehreinnahme .	4 270	<i>M.</i>	32	<i>fl.</i>

Es haben betragen 1906:

die laufenden Einnahmen .	80 461	<i>M.</i>	43	<i>fl.</i>
" " Ausgaben .	78 612	"	56	"
also Mehreinnahme .	1 848	<i>M.</i>	87	<i>fl.</i>

Der restliche Aufwand für den Anstaltsneubau in Weingarten mit 23 190 *M.* 85 *fl.* ist aus Grundstocksmitteln bestritten worden.

Hauptsächlich infolge dieses Bauaufwandes ist das Kapitalvermögen des Vereins

von 201 921 <i>M.</i> 50 <i>fl.</i> (Stand vom 1. Januar 1905)
auf 184 916 " 75 " (" " 1. " 1907)

also um 17 004 *M.* 75 *fl.*

und das Gesamtvermögen

von 480 418 <i>M.</i> 93 <i>fl.</i> (1. Januar 1905)
auf 462 226 " 44 " (1. " 1907)

also um 18 192 *M.* 49 *fl.*

zurückgegangen.

(Unter dem Liegenschaftsvermögen mit 169 159 *M.* 55 *fl.* sind die Steuerwerte der drei Anstaltsgebäude mit zusammen 156 880 *M.* enthalten).

Um so mehr wird der Verein künftig der tatkräftigen Unterstützung durch Kollekten und sonstige Zuwendungen bedürfen, um seine Zwecke auch fernerhin in befriedigender Weise erfüllen zu können; denn die im letztvergangenen Jahre noch erzielte Mehreinnahme reicht bei weitem nicht hin, um die durch die Steigerung der Lebensmittelpreise veranlaßte Erhöhung des Aufwandes für die Verköstigung der Zöglinge zu decken.

Bedauerlich ist, daß die Mitgliederbeiträge im Rückgange begriffen sind. Was die Landeskollekte anlangt, so betrug deren Ergebnis, wenn man die nachgelieferten Beträge hinzurechnet:

1905	12 663	<i>M.</i>	96	<i>fl.</i>	+	1 002	<i>M.</i>	59	<i>fl.</i>	=	13 666	<i>M.</i>	55	<i>fl.</i>
1906	12 177	<i>M.</i>	66	<i>fl.</i>	+	1 290	<i>M.</i>	35	<i>fl.</i>	=	13 468	<i>M.</i>	01	<i>fl.</i>

es steht also ungefähr dem von 1904 mit 13 567 *M.* 59 *fl.* gleich.

Auch an Schenkungen und Vermächtnissen sind uns wieder

1905: 1 609 *M.* 78 *fl.*

1906: 1 290 *M.* 32 *fl.* zugegangen.

Näheres enthalten die Anlagen VI bis VIII.

B. Rettungsanstalten.

In der Vereinsfürsorge befanden sich am 1. Januar 1905:

Zöglinge der 3 Anstalten	187
Lehrlinge im Ganzen	89
zusammen	276

Auf 1. Januar 1907 betrug die Zahl

der Zöglinge	181
der Lehrlinge	90
zusammen	271

Davon standen in Zwangserziehung

am 1. Januar 1905	246
am 1. Januar 1907	244

Von den am 1. Januar in Vereinsfürsorge befindlichen Knaben waren:

evangelisch	87
katholisch	183
israelitisch	1
zusammen	271

Die Erziehungserfolge waren auch in den beiden letzten Jahren ungefähr ebenso günstig, wie in den Vorjahren. Von 180 Kindern konnten 102 mit guter und 51 mit ziemlich guter Note entlassen werden, so daß mithin nur bei 27, d. i. bei 15% der Gesamtzahl, kein befriedigendes Ergebnis erreicht wurde. Wenn man bedenkt, daß eben viele Knaben erst in vorgeschrittenem Alter in die Anstalten kommen und deshalb nur kurze Zeit in denselben erzogen werden können, wird man die Tätigkeit der Pflegeväter und ihrer Ehefrauen und Hilfskräfte als eine sehr erfolg- und segensreiche anerkennen müssen.

Ueber die Schwierigkeiten, die dem Erziehungswerke entgegenstehen, schreibt uns z. B. der Pflegevater von Weingarten:

„Ungewöhnlich starker Hang zur Lüge und Unehrlichkeit, zu Müßiggang und Unordnung haftet unseren neueintretenden Zöglingen an, und es kann mit ziemlicher Sicherheit nachgewiesen werden, daß die Kinder von Jahr zu Jahr physisch, geistig und moralisch gesunkener uns zugeführt werden. Würden doch die Fehler früh genug am Kinde erkannt und beachtet werden, und nicht erst dann, wenn sie das Kindesherz ganz umstrickt haben und zur Gewöhnung, zu Lastern geworden sind! Gewiß würden dann die Statistiken der verschiedenen Erziehungsanstalten eine noch größere Zahl befriedigender Erziehungsergebnisse zu verzeichnen haben.“

Näheres über die Rettungsanstalten enthalten die Anlagen I bis V.

Bezüglich der einzelnen Anstalten teilen wir aus den Berichten der Pflegeväter Folgendes mit:

1. Weingarten.

Pflegvater: Ludwig Borell.

Hilfslehrer: bis 1. Mai 1905: Albert Göhring.
seit 1. Mai 1905: Alfred Geier.

2 Aufseher, 1 Magd.

Böglinge waren am 1. Jan. 1905 58 vorhanden, durch den Austritt von 33 und den Zutritt von 35 vermehrte sich die Zahl auf 1. Jan. 1907 auf 60.

Von den Abgegangenen wurden 13 in ihre Heimat entlassen, 19 traten in ein Lehr- oder Dienstverhältnis ein, 1 entfloh aus der Anstalt, wahrscheinlich zu seiner Mutter in die Schweiz.

Lehrlinge waren es am 1. Januar 1905 29, davon gingen in den 2 Jahren 24 ab, während 19 hinzukamen, auf 1 Januar 1907 betrug demnach die Zahl der Lehrlinge 24.

Von den 24 Abgegangenen hatten 15 ihre Lehre ordnungsmäßig beendet, 1 mußte sie wegen Krankheit verlassen, 8 fielen leider in ihre alten Fehler zurück, indem sie teils aus der Lehre entliefen teils sogar durch Diebstähle sich Gefängnisstrafen zuzogen.

Die auf 1. Januar 1907 vorhandenen Lehrlinge gehören folgenden Berufsarten an:

2 Buchbinder, 1 Schreiner, 1 Modellschreiner, 3 Bäcker, 2 Sattler und Tapeziere, 4 Schuhmacher, 1 Maler und Lackierer, 3 Landwirte, 1 Friseur, 1 Blechner, 1 Schneider, 3 Gärtner und 1 Schmied.

Der **Gesundheitszustand** in der Anstalt war in den beiden Berichtsjahren ein durchweg befriedigender.

Bezüglich der **Erziehungserfolge** schreibt unser Pflegvater:

„So wären denn die ersten Jahre im neuen Haus glücklich beendet; im neuen Haus die alte Arbeit, der alte Kampf gegen die unsern Böglingen innewohnenden Bosheiten und Laster, und, wie wir hoffen, auch in vielen Fällen der alte Sieg über die unserer Erziehungsarbeit gegenüberstehenden Feinde. Es ist für den Vorstand einer solch großen gemischten Familie ein wahrhaft erhebendes und beglückendes Gefühl, wenn er beobachten darf, wie der konsequenten Autorität und der richtigen Anwendung der ihm zu Gebote stehenden Erziehungsmittel nach und nach, wenn auch nur langsam, ungerne und schrittweise die Feinde in der Kindesseele weichen, um endlich vollständig die innegehabte alte Feste ganz zu räumen. Und wenn in diese leergewordene Wohnstätte dann die einen Menschen wahrhaft beglückenden Freunde einziehen: Freundlichkeit, Offenheit, Wahrheitsliebe, Frömmigkeit, Anhänglichkeit, Eifer zum Lernen und zur Arbeit, Reinlichkeit, Ordnungsliebe, mit einem Worte die Tugenden, die die Jugend zieren und sie bei Gott und den Menschen angenehm machen, wenn aus dem sittlich verwahrlosten Kinde ein sittlich normales geworden ist, wie erfüllt sich da das Herz des Erziehers mit Genugtuung, und wie vergißt er gern in der Freude

über die Rettung einer Menschenseele, die in Gefahr stand, verloren zu gehen, all der Mühe und der Opfer, die zur Rettung derselben nötig wurden.

Dankschreiben und wiederholte Besuche früherer Zöglinge beweisen uns, daß viele derselben wirklich glückliche Menschen geworden sind. Sie hängen mit Liebe und Verehrung an der Anstalt, ihrer Rettungsstätte und an ihren Pflegeeltern.

Sa sogar solche, die mit nicht befriedigendem Erziehungserfolge aus unserer Fürsorge entlassen werden mußten, die vielleicht ihren Lehrmeistern entliefen oder sich im Rückfalle haben kleine Vergehen zuschulden kommen lassen, suchen die Anstalt auf, um dem Hausvater und der Hausmutter wieder in die Augen zu schauen und oft unter Tränen die begangenen Fehler zu bereuen.

Auch bei diesen ist also das ausgestreute gute Saatorn nicht vollständig unnütz geblieben. Wenn es auch lange Zeit von der ständigen Entwicklung der im Menschenherzen schlummernden Unkrautsamen im Gedeihen zurückgedrängt und beeinträchtigt wurde, so ist es doch nicht abgestorben; zu seiner Zeit und unter günstigeren Verhältnissen keimt es doch empor und sucht sich ein Plätzchen zur Entfaltung zu gewinnen, um dann vielleicht noch zu einer mächtigen, nützlichen Pflanze sich zu entwickeln, die ihre guten Früchte bringt."

2. Süßingen.

Pflegvater: Georg Ignaz Hoch.

Hilfslehrer: Friedrich Kirchner.

2 Aufseher, 1 Magd.

Aus dem Berichte des Pflegvaters teilen wir auszugsweise Folgendes mit:

Zöglinge: Am 1. Januar 1905 waren in der Rettungsanstalt Mariahof 67 Zöglinge. Bis 31. Dezember 1906 kamen 37 neueintretende Knaben dazu, und am Schlusse der Berichtsperiode, am 31. Dez. 1906, zählte die Anstalt 61 Zöglinge. Von den 43 Entlassenen wählten sich 22 ein Handwerk, 11 wurden nach Hause, resp. dem Armenrat zurückgegeben, 9 gingen zur Landwirtschaft und 1 flüchtete während der Lehrprobe vor Abschluß des Lehrvertrags und konnte nicht mehr zurückgebracht werden.

Lehrlinge. Am 1. Januar 1905 zählte die Anstalt 29 Lehrlinge. Bis 31. Dezember 1906 traten 22 hinzu. Im gleichen Zeitraum wurden 20 Lehrlinge entlassen, und es bleiben am Ende der beiden Berichtsjahre, am 31. Dezember 1906, also 31 Lehrlinge in Vereinsfürsorge. Bei denselben sind folgende Handwerke vertreten: 7 Bäcker, 1 Buchbinder, 2 Friseure, 1 Gärtner, 1 Küfer, 2 Maler, 1 Metzger, 4 Sattler, 1 Schlosser, 1 Schmied, 2 Schneider, 6 Schreiner, 1 Schuster und 1 Uhrmacher.

Der Gesundheitszustand der Anstalt darf in den beiden Berichtsjahren ein vorzüglich guter genannt werden.

Unterricht. „Die Zöglinge erhalten ihren Unterricht in der Anstalt nach dem Lehrplan einer zweiklassigen Volksschule. Viele derselben sind in den einzelnen Unterrichtsgegenständen sehr weit zurück. Wegen der vielen vorausgegangenen Schulversäumnisse, welche einen Hauptgrund zur Stellung unter Zwangserziehung bildeten, finden sich noch in der ersten Klasse Knaben von 12 Jahren, und nicht selten sitzen im vierten Schuljahre Zöglinge, welche das Entlassungsalter erreicht haben. Dazu kommen noch die mitgebrachte Abneigung gegen Schule und Lernen, die Aufnahme von Zöglingen während des ganzen Jahres und namentlich auch die geringe, ihrer Herkunft und seitherigen Erziehung und Ernährung ganz entsprechende Veranlagung. Das sind ganz abnorme Verhältnisse, die auch der gewandteste und fleißigste Lehrer mit dem besten Willen und Lehrgeschick wohl verbessern, aber niemals ganz ändern und beseitigen kann. Mit innerer Befriedigung kann ich aber konstatieren, daß dennoch eine namhafte Anzahl Zöglinge vorhanden ist, die bei guter Veranlagung und lobenswerthem Fleiß den größten Teil des Lehrstoffes bewältigen und lernen, was zu ihrem späteren Fortkommen nötig ist.“

Erziehungserfolge. „Von den in der zweijährigen Berichtsperiode entlassenen 43 Zöglingen ist ein sehr günstiges Erziehungsergebnis zu verzeichnen, indem 42 die Note gut und ziemlich gut erhielten, nur einem Gewohnheitsflüchtling mußte die Note ungenügend gegeben werden. Es wurden in den Jahren 1905 und 1906 97,7% der Zöglinge mit der Note gut und ziemlich gut und 2,3% mit ungenügend entlassen.“

Die Erziehungserfolge der **Lehrlinge** in den Jahren 1905 und 1906 bleiben im Vergleich zu denen der Zöglinge wieder etwas zurück. Von 20 entlassenen Lehrlingen erhielten 15 die Note gut und ziemlich gut und 5 die Note ungenügend, oder 75% wurden mit gut und ziemlich gut und 25% mit ungenügend entlassen. 1 der letzteren kam wegen Diebstahl nach Flehingen, 1 war Gewohnheitsflüchtling, 2 wurden wegen Unfittlichkeit und 1 wegen falschem Zeugnis mit Gefängnis bestraft. Diese armen, unglücklichen Zöglinge berechtigten, als sie von der Anstalt Abschied nahmen und mit guten Zeugnissen ausgerüstet in die Lehre traten, zu den schönsten Hoffnungen. Aber leider wurden sie das Opfer ihres alten Hanges zum Lügen und Stehlen. An dieser Stelle soll nicht vergessen bleiben, das Bedauern darüber auszusprechen, daß manche frühere Zöglinge, welche nach ihrer Entlassung aus der Anstalt ein Handwerk gründlich gelernt haben und im Besitze guter Lehr- und Gesellenprüfungszeugnisse sind, ihrem sicheren Broderwerb den Rücken kehren, das Handwerk verlassen und sich bald da bald dort, in Fabriken, als Hausburshen, landwirtschaftliche Dienstboten u. herumtreiben, öfters ihre Stellen wechseln und namentlich zur Winterszeit ohne Arbeit und Verdienst im Lande umherziehen.

Uebrigens gereicht es mir zur Freude und inneren Beruhigung, an dieser Stelle erklären zu können, daß zur Zeit die Bevölkerung der

Anstalt größtenteils aus solchen Zöglingen zusammengesetzt ist, von denen man hoffen und erwarten darf, daß die Erziehungserfolge bei ihnen in Zukunft immer besser und befriedigender werden, als höchster Lohn für die viele Arbeit, Mühe und Anstrengung der in der Anstalt Wirkenden. Auch die Tatsache ist erwähnenswert und erfreulich, daß die Fluchten der Zöglinge immer mehr abnehmen und seltener werden, ein Beweis dafür, daß sie gerne da sind und einschen, zu welchem Zweck sie hierher gekommen sind und wie gut man es dadurch mit ihnen gemeint hat. In diesen beiden Berichtsjahren wurde die Anstalt wieder öfters von früheren, mitunter vor vielen Jahren entlassenen Zöglingen aufgesucht, welche in derselben ihre Pflege und Erziehung genossen haben und ihr stets ein dankbares Andenken bewahren.

Möge der liebe Gott die schwere Arbeit des Vereins und seiner Anstalten segnen, daß es gelingen möge, immer mehr tüchtige und brauchbare Glieder der menschlichen Gesellschaft in die Welt entlassen zu können.“

3. Sinsheim.

Pflegvater: Martin Ködel,

Hilfslehrer: bis 15. Februar 1905: Artur Hammer,

vom 15. Februar bis 5. August 1905: Adam Mähler,

seit 15. August 1905: Friedrich Neubert.

2 Aufseher, 1 Magd.

Erschwerend für die Leitung der Anstalt war der zweimalige Wechsel in der Person des Hilfslehrers.

Noch viel mißlicher waren die Verhältnisse bezüglich der Aufseher, für welche, wenn sie fortgehen oder entlassen werden müssen, oft sehr schwer ein passender Ersatz zu finden ist. Es ist zu hoffen, daß künftig ein besseres Personal zu bekommen sein wird, das auch länger anhält, nachdem das Großh. Ministerium der Justiz den Anstalten die Wartlisten der Anwärter für den Aufsichtsdienst an den Großh. Strafanstalten zugänglich gemacht hat. Die Anstalt Sinsheim hat von dieser Gelegenheit in einem Falle schon Gebrauch gemacht.

Zöglinge. Zu den 62 Zöglingen, die am 1. Januar 1905 in der Anstalt waren, traten in den beiden Berichtsjahren 33 hinzu, während 35 entlassen wurden, so daß deren Zahl am 1. Januar 1907 60 betrug. Von den Entlassenen erhielten 22 die Note „gut“, 10 „ziemlich gut“, und 3 „ungenügend“. 28 der Entlassenen traten in ein Lehr- bzw. Dienstverhältnis über, 6 kamen in die Heimat zurück und einer wurde nach Flehingen verbracht.

Lehrlinge. Auf 1. Jan. 1905 betrug die Zahl der Lehrlinge 31; da in den Jahren 1905 und 1906 davon 24 abgingen, 28 aber hinzukamen, vermehrte sich der Bestand auf 1. Januar 1907 auf 35, die sich auf folgende Berufe verteilen: Blechner 1, Bürstenmacher 2, Friseur 2, Gärtner 2, Küfer 2, Landwirte 3, Mechaniker 1, Sattler und Tapeziere

und Dekorateurs 3, Schlosser 1, Schmiede 4, Schneider 2, Schreiner 5, Schuhmacher 2, Wagner 5.

Von den 14 Lehrlingen, die 1905 abgingen, hatten 12 ihre Lehre vollendet und wurden nach bestandener Gesellenprüfung entlassen und zwar 11 mit der Note „gut“ und 1 mit „nicht befriedigend“. 1 kam nach Flehingen, weil er das Stehlen nicht lassen konnte, und 1 entlief.

Weniger befriedigend zeigte sich der Jahrgang 1906. Von den 10 Entlassenen bekamen 3 die Note „gut“, 2 „ziemlich gut“ und 5 „ungenügend“. Einer der letzten 5 entlief und wurde nicht mehr beigebracht, 2 kamen nach Flehingen und 1 nach Schwarzacher Hof.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war im Ganzen ein guter, nur ein Zögling war schwer erkrankt und mußte in das Bezirkshospital gebracht werden. Von den Lehrlingen erlag einer einem Herzleiden; der Pfliegvater sagt von ihm: „es war ein braver und sehr fleißiger und geschickter Junge; er war zwar ein Zigeuner, aber ein Mensch, der vielen anderen als Vorbild dienen konnte; sein Meister konnte ihn nicht genug loben.“

Erziehungserfolge. Wie aus der Tabelle III ersichtlich, war das Ergebnis der Erziehung auch in den beiden Berichtsjahren ein erfreuliches. Die Prüfung durch Hofrat Strübe am 12. Juni 1906 sowie die Religionsprüfungen fielen zur Zufriedenheit aus. Doch beklagt auch Pfliegvater Rödel, daß die Eintretenden zu spät der Anstalt zugeführt werden, oft erst dann, wenn sie schon derart verwahrlost und sittlich herabgekommen sind, daß einzelne eine Gefahr für die jüngeren und weniger verdorbenen Zöglinge werden.

Weiter schreibt der Pfliegvater: „Obwohl über das ganze Land zerstreut, finden sich unsere Lehrlinge, soweit sie das Reisegeld aufbringen, an Festtagen, insbesondere an Weihnachten, zahlreich wieder in dem Hause ein, von wo aus ihnen der Weg ins Leben und zu einem ehrlichen Fortkommen gezeigt wurde.“

Aber nicht allein diese, sondern auch frühere Inassen unserer Anstalt, die längst auf eigenen Füßen stehen, halten dann und wann Einkehr in ihrer alten Heimat, sich dankbar dessen erinnernd, was ihnen von hier aus zum Kampfe ums Dasein mitgegeben wurde, oder auch nur, um ihren Hunger zu stillen. Mancher klopft an unsere Tür, dem man es ansieht, daß ihn das Leben hart angefaßt hat.

Im Herbst letzten Jahres brachte uns einer der ersten Zöglinge unserer Anstalt seine junge Frau. Das Ehepaar lebt in guten Verhältnissen in Stuttgart.

Zur Christbescherung stellt sich jeweils eine Anzahl „alter“ Zöglinge ein, darunter solche, die kein Jahr vorübergehen lassen, ohne daß sie bei uns den Christbaum gesehen hätten.

Auch erfreuten uns wieder viele Freunde der Jugendfürsorge mit ihrem Besuche.

Ein ganz besonderer Freuden- und Festtag war für uns der 29. April 1905; an diesem Tage schenkte uns Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin anlässlich der Einweihung der neuen hiesigen Kreispflegeanstalt die Ehre ihres Besuches. Die Zöglinge begrüßten den hohen Besuch mit einem passenden Liede und der Zögling Eugen Kolb durfte Ihrer Königl. Hoheit ein Bouquet aus Blumen unseres Gartens überreichen und den Gruß des Hauses in Form eines Gedichtes darbringen. Sichtlich erfreut, zeigte sich Ihre Königl. Hoheit sehr huldvoll gegen Zöglinge, Personal und Hauseltern.

In der Osterwoche 1906 besuchte Erz. Minister Dr. Schenk el (gelegentlich eines Ausfluges auf den Steinsberg) unser Haus.

Am 17. April 1906 unterzog Herr Ministerialrat Flad die Anstalt einer Inspektion.

Von vielen anderen Besuchen sei noch der des ganzen Armenrates Heidelberg unter Führung des I. Bürgermeisters, Herrn Professor Dr. Walz, erwähnt.

Allen Freunden der Jugendzuehung sage ich auch an dieser Stelle herzlichen Dank für das Interesse, das sie unserer schweren Arbeit zeigten."

Auch der Verwaltungsrat spricht an dieser Stelle allen Wohltätern des Vereins seinen tiefgefühlten Dank aus und bittet, auch fernerhin seinem Wirken die so nötige Unterstützung nicht zu entziehen, damit fortdauernd mit Gottes Beistand in recht großem Umfange dem hilfsbedürftigsten Teile der Jugend unseres Landes Hilfe und Rettung gebracht werden kann.

Karlsruhe, im Juli 1907.

Der Verwaltungsrat.

H. Feher.

aufammen 78 — 78 | 28 — 28 | 15 — 15 | 6 — 6 | 2 — 2 | 23 — 23 | 83 — 83

Beilage I.

Statistik

Der Zettungsanstalt Zwingarten
für die Zeit vom 1. Januar 1905 bis 1. Januar 1907.
1. Nicht-Zwangsgörlinge.

Jahr	In Zerstörung befindliche	Stand auf		Zugang		Abgang mit Erfolg:						Stand auf		Bemerkungen	
		1. Januar	31. Decbr.	fatholisch	evangelisch	gut	strenge	unge- nügend	zusammen	fatholisch	evangelisch	zusammen	31. Decbr.		
1905	Zöglinge	6	1	7	1	2	4	1	5	1	1	6	2	1	3
	Lehrlinge	2	2	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4
	aufammen	8	3	11	2	3	4	1	5	1	1	5	2	1	7
1906	Zöglinge	2	1	3	1	4	1	1	1	1	1	1	3	4	7
	Lehrlinge	3	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
	aufammen	5	2	7	1	3	4	1	1	1	1	1	5	5	10
2. Zwangsgörlinge.															
1905	Zöglinge	27	24	51	8	1	9	6	4	10	1	1	2	1	47
	Lehrlinge	9	13	22	7	3	10	1	2	3	3	3	2	1	27
	aufammen	36	37	73	15	4	19	7	6	13	1	1	3	3	74
1906	Zöglinge	28	19	47	9	12	21	3	3	6	6	2	8	1	53
	Lehrlinge	15	12	27	5	3	8	4	2	6	2	1	3	3	21
	aufammen	43	31	74	14	15	29	7	5	12	8	3	11	4	74

Statistik

der Zerstungsanstalt „Kovariabof“ Sinsingen

für die Zeit vom 1. Januar 1905 bis 1. Januar 1907

1. Nicht-Zwangsjüglinge.

Jahr	In Fürsorge befindliche	Stand auf 1. Januar		Zugang		Abgang mit Erfolg:						Stand auf 31. Dezbr.			Bemerkungen			
		katholisch	evangelisch	katholisch	evangelisch	gut		strenge gut		unge- nügend		katholisch	evangelisch	altkatholisch				
						altkatholisch	zusammen	kathol.	evangel.	altkathol.	zusammen					zusammen		
1905	Jüglinge	8	3	8	1	1	2	2	2	2	—	—	—	4	—	—	5	—
	Lehrlinge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	8	3	8	1	1	2	2	2	2	—	—	—	4	—	—	5	—
1906	Jüglinge	11	—	11	2	2	4	2	—	—	—	—	—	6	—	—	7	—
	Lehrlinge	5	2	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
	zusammen	16	2	16	4	3	4	2	—	—	—	—	7	—	—	8	—	
1907	Jüglinge	7	—	7	3	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
	Lehrlinge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	7	—	7	3	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	

2. Zwangsjüglinge.

1905	Jüglinge	59	—	59	15	15	11	9	—	—	—	—	—	20	—	—	20	54
	Lehrlinge	26	—	26	11	11	4	5	—	—	—	—	—	4	13	—	18	24
	zusammen	85	—	85	26	26	15	14	—	—	—	—	—	24	—	—	38	78
1906	Jüglinge	54	—	54	19	19	12	5	—	—	—	—	—	11	—	—	18	55
	Lehrlinge	24	—	24	9	9	3	1	—	—	—	—	—	1	—	—	5	28
	zusammen	78	—	78	28	28	15	6	—	—	—	—	—	12	—	—	23	83
1907	Jüglinge	78	—	78	28	28	15	6	—	—	—	—	—	12	—	—	23	83
	Lehrlinge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	78	—	78	28	28	15	6	—	—	—	—	—	12	—	—	23	83

Statistik

Der Pflektungsanfall Sinsheim

für die Zeit vom 1. Januar 1905 bis 1. Januar 1907.

1. Nicht-Zwangsjöglinge.

Jahr	Ort der Verpflegung	Abgang mit Erfolg:										Stand auf 31. Dezbr.			Bemerkungen					
		1. Januar			Zugang			gut		ziemlich gut		unge- nügend		zusammen						
		katholisch	evangelisch	altkatholisch	katholisch	evangelisch	altkatholisch	kathol.	evangel.	altkathol.	kathol.	evangel.	altkathol.	kathol.		evangel.	altkathol.			
1905	Jugendliche	3	3	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	1	2	3	—	5
		2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	
1906	Jugendliche	5	3	8	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	1	2	6
		2	3	5	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	
1905	Jugendliche	30	25	156	4	5	9	6	2	8	1	4	—	5	3	—	3	10	6	149
		15	14	29	9	5	14	6	4	10	—	—	—	1	2	3	7	6	13	
1906	Jugendliche	45	39	183	13	10	23	12	6	18	1	4	—	5	4	2	6	17	12	179
		24	24	149	10	11	21	8	3	1	12	2	2	4	1	4	10	5	16	
1906	Jugendliche	17	13	30	9	3	1	13	2	1	—	—	—	2	1	4	5	5	5	133
		41	37	179	19	14	13	4	1	15	4	2	—	6	1	4	5	15	10	

2. Zwangsjöglinge.

1 gestorben.

Hauptübersicht.

In den Jahren 1905 und 1906 wurden entlassen:

Aus der Anstalt in	Nicht in Zwangs- erziehung stehende Knaben				In Zwangs- erziehung stehende Knaben				Gesamt- zahl der Ent- lassenen	Prozentfuß im Ganzen		
	mit Erfolg			zu- sam- men	mit Erfolg			zu- sam- men		gut	zieml. gut	un- genü- gend
	gut	zieml. gut	un- genü- gend		gut	zieml. gut	un- genü- gend					
Hüfingen												
a) Zöglinge .	3	2	—	5	23	14	1	38	43	61	37	2
b) Lehrlinge .	2	—	—	2	7	6	5	18	20	45	30	25
zusammen	5	2	—	7	30	20	6	56	63	56	35	9
Einöheim												
a) Zöglinge .	2	1	—	3	20	9	3	32	35	63	29	8
b) Lehrlinge .	1	—	—	1	13	2	8	23	24	58	9	33
zusammen	3	1	—	4	33	11	11	55	59	61	20	19
Weingarten												
a) Zöglinge .	5	1	—	6	16	10	2	28	34	62	32	6
b) Lehrlinge .	1	—	1	2	9	6	7	22	24	42	25	33
zusammen	6	1	1	8	25	16	9	50	58	54	29	17
Aus den drei Anstalten . .	14	4	1	19	88	47	26	161	180	57	28	15

Anlage V.

An der Vereinsfürsorge befanden sich Knaben:

Am	In der Anstalt	Nicht in Zwangs- erziehung			In Zwangs- erziehung			Im Gesamten
		Zög- linge	Lehr- linge	zu- sammen	Zög- linge	Lehr- linge	zu- sammen	
1. Januar 1905	Hüfingen . .	8	3	11	59	26	85	96
	Sinsheim . .	6	2	8	56	29	85	93
	Weingarten .	7	4	11	51	25	76	87
	zusammen	21	9	30	166	80	246	276
1. Januar 1907	Hüfingen . .	6	3	9	55	28	83	92
	Sinsheim . .	6	2	8	54	33	87	95
	Weingarten .	7	3	10	53	21	74	84
	zusammen	19	8	27	162	82	244	271

Nicht-Zwangszöglinge.

Am	In der Anstalt	Zöglinge			Lehrlinge				Im Gesamten
		fath.	ev.	zuf.	fath.	ev.	is- rael.	zuf.	
1. Januar 1907	Hüfingen . .	6	—	6	3	—	—	3	9
	Sinsheim . .	2	4	6	1	1	—	2	8
	Weingarten .	3	4	7	2	1	—	3	10
	zusammen	11	8	19	6	2	—	8	27

Zwangszöglinge.

1. Januar 1907	Hüfingen . .	55	—	55	28	—	—	28	83
	Sinsheim . .	24	30	54	21	11	1	33	87
	Weingarten .	27	26	53	11	10	—	21	74
	zusammen	106	56	162	60	21	1	82	244
	Im Ganzen	117	64	181	66	23	1	90	271

Ertragnis der Kollekten in den Jahren
1905 und 1906.

№	Amtsbezirke.	1905		1906		№	Amtsbezirke.	1905		1906	
		M	S	M	S			M	S	M	S
1	Engen	289	90	—	—		Uebertrag	10 681	21	10 484	01
2	Konstanz	415	36	404	47	36	Einshelm	252	60	252	60
3	Messkirch	175	20	173	30	37	Wiesloch	318	—	305	—
4	Pfullendorf	103	60	104	—	38	Adelsheim	165	50	166	45
5	Stockach	30	—	185	55	39	Vogberg	149	40	147	10
6	Ueberlingen	—	—	380	—	40	Buchen	181	65	189	35
7	Donaueschingen	286	63	285	83	41	Oberbach	146	20	144	15
8	Triberg	321	75	275	18	42	Mosbach	241	70	240	65
9	Villingen	432	80	433	90	43	Tauberbischofs- heim	261	10	—	—
10	Breisach	147	15	149	—	44	Bertheim	266	60	248	35
11	Gmündingen	647	25	648	36		zusammen	12 663	96	12 177	66
12	Ettenheim	227	45	167	80						*)
13	Freiburg	—	—	—	—		Nachträglich ein- gegangen für				
14	Neustadt	262	75	252	05		1904:				
15	Staufen	232	31	236	85		Engen	287	45		
16	Waldkirch	305	95	306	81		Freiburg	312	55		
17	Lörrach	491	41	492	21		Kleine Nachzah- lungen a. versch.				
18	Müllheim	326	50	296	50		Amtsbezirken	55	39		
19	Schönau	288	35	286	70		zusammen	13 319	35		
20	Schopfheim	460	26	451	24		Desgl. für 1905:				
21	Achern	243	92	251	20		Stockach, versch.			162	40
22	Baden	240	—	240	—		Ueberlingen			412	35
23	Bühl	370	70	351	76		Freiburg			311	94
24	Rastatt	463	50	471	05		Kleine Nachzah- lungen a. versch.				
25	Bretten	317	50	328	15		Amtsbezirken			115	90
26	Bruchsal	452	50	492	50		zusammen			13 180	25
27	Durlach	366	35	353	35						
28	Ettlingen	272	30	272	25		*) Im Jahr 1907 wurden nachgeliefert für 1906 von				
29	Karlsruhe	514	—	545	55		Engen	289	—		
30	Pforzheim	346	—	15	—		Freiburg	293.90			
31	Mannheim	269	75	263	85		Pforzheim	363.35			
32	Schwezingen	194	45	199	60		Tauberbh. . . .	256.60			
33	Weinheim	220	60	215	50		versch. Amts- bezirken	87.50			
34	Eppingen	243	45	232	—						
35	Heidelberg	721	57	722	50						
	Uebertrag	10 681	21	10 484	01						

Anlage VII.

Auszug aus der Rechnung der Vereinskasse

für die

Rechnungsjahre 1905 und 1906.

Einnahme.	1905		1906	
	<i>M</i>	<i>ſ</i>	<i>M</i>	<i>ſ</i>
I. Rückstände	839	17	130	—
II. Laufende Einnahmen:				
1. Freiwillige Beiträge:				
a. Mitgliederbeiträge	669	27	559	46
b. durch Kollekten *)	13 319	35	13 180	25
c. der Kreisverbände	3 800	—	3 800	—
2. Kirchenkollekten	555	05	602	—
3. Geschenke und Vermächtnisse:				
a. Ertrag des dem Verein gewidmeten Vermögens und der ständigen Stiftungen	5 130	—	6 094	82
b. außerordentliche Geschenke und Vermächtnisse **)	999	78	990	32
4. Staatsbeitrag	10 000	—	10 000	—
5. Erziehungsbeiträge	38 127	60	37 130	73
6. Zinsen	6 919	82	6 908	62
7. Aus Gebäuden und Grundstücken . .	615	—	632	50
8. Verschiedene und außerordentliche Ein- nahmen	157	87	562	73
Summe II. Laufende Einnahmen	80 293	74	80 461	43

*) Bezüglich der Kollekte wird auf den Bericht und Anlage VI verwiesen.

**) Außer den zum Grundstock gezogenen Beträgen von 610 *M* (1905) und 300 *M* (1906).

Auszug aus der Rechnung der Vereinskasse

für die

Rechnungsjahre 1905 und 1906.

Ausgabe	1905		1906	
	M	ſ	M	ſ
I. Rückstände	—	—	—	—
II. Laufende Ausgaben:				
1. Verwaltungskosten:				
a. Porto- und Frachtkosten	171	78	145	70
b. Für Schreibmaterialien, Impressen u.	271	60	127	15
c. Gehalte und Gebühren	3 708	76	3 728	—
d. Verschiedenes	379	75	392	33
2. Für die Rettung sittlich verwahrloster Kinder:				
A. Bei Familien	—	—	—	—
B. In Rettungshäusern:				
a. In Hüfingen	23 414	83	21 441	33
b. In Einsheim	20 527	25	24 656	26
c. In Weingarten	18 031	48	20 642	85
C. In der Lehre	9 334	64	7 401	27
3. Verschiedene und außerordentliche Ausgaben	5	—	22	25
4. Abgang und Nachlaß	178	33	55	42
Summe II. Laufende Ausgaben verglichen mit den laufenden Ein- nahmen von	76 023	42	78 612	56*)
ergibt sich eine Unzulänglichkeit der letzteren von	80 293	74	80 461	43
ein Mehrbetrag der letzteren von . .	4 270	32	1 848	87

*) Weiter wurden für Anstaltszwecke verausgabt und auf den Grundstock verrechnet:

für den Anstaltsneubau in Weingarten . 23 140 M 85 ſ 50 M — ſ

Darstellung

des

Vereinsvermögens.

	Stand auf			
	1. Januar 1906		1. Januar 1907	
	<i>M.</i>	<i>ſ.</i>	<i>M.</i>	<i>ſ.</i>
1. Aktivkapitalien	177 813	80	184 916	75
2. Sonstige Aktivreste	1 214	—	2 331	04
3. Liegenschaften	168 848	53	169 159	55
4. Kassenrest	15 421	93	8 904	81
5. Inventarvermögen	54 623	12	54 898	46
Summe Aktivvermögen .	417 921	38	420 210	61
Hievon ab Passivreste	775	—	471	—
Reines Vermögen	417 146	38	419 739	61
Hiezu Vermögen der besonderen Stiftungen	42 486	83	42 486	83
Gesamtvermögen .	459 633	21	462 226	44
Stand auf 1. Januar 1905	480 418	93		
" " 1. " 1906			459 633	21
somit Verminderung*)	20 785	72		
Vermehrung			2 593	23

*) infolge des Anstaltsneubaus in Weingarten.

Schenkungen und Vermächtnisse.

Jahr	Name	Betrag			
		einzelu		im Ganzen	
		M	ſ	M	ſ
1905	Seine Großherzogl. Hoheit Prinz Karl von Baden und Gemahlin Frau Gräfin von Rhena	50	—		
	Ihre Großherzogl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Max von Baden . . .	30	—		
	Ihre Kaiserl. Hoheit Frau Prinzessin Wilhelm von Baden	30	—		
	† Notariatspraktikant J. Weber von Karlsruhe	300	—		
	Frau Henriette Fränkel Erben von Karlsruhe	100	—		
	Ungenannt „für das Rettungshaus Hüfingen“	100	—		
	Weihnachtsgeschenke u. ſ. w. von verschiedenen Gebern	999	78	1609	78
1906	Seine Königl. Hoheit der Großherzog .	200	—		
	Ungenannt	100	—		
	Weihnachtsgeschenke u. ſ. w. von verschiedenen Gebern	990	32	1290	32

Lebensjahre und Verhältnisse

Jahr	Ort	Lebensjahre		Verhältnisse
		geboren	gestorben	
1702	St. Michael	10	10	geboren in St. Michael
1703	St. Michael	11	11	geboren in St. Michael
1704	St. Michael	12	12	geboren in St. Michael
1705	St. Michael	13	13	geboren in St. Michael
1706	St. Michael	14	14	geboren in St. Michael
1707	St. Michael	15	15	geboren in St. Michael
1708	St. Michael	16	16	geboren in St. Michael
1709	St. Michael	17	17	geboren in St. Michael
1710	St. Michael	18	18	geboren in St. Michael
1711	St. Michael	19	19	geboren in St. Michael
1712	St. Michael	20	20	geboren in St. Michael
1713	St. Michael	21	21	geboren in St. Michael
1714	St. Michael	22	22	geboren in St. Michael
1715	St. Michael	23	23	geboren in St. Michael
1716	St. Michael	24	24	geboren in St. Michael
1717	St. Michael	25	25	geboren in St. Michael
1718	St. Michael	26	26	geboren in St. Michael
1719	St. Michael	27	27	geboren in St. Michael
1720	St. Michael	28	28	geboren in St. Michael
1721	St. Michael	29	29	geboren in St. Michael
1722	St. Michael	30	30	geboren in St. Michael
1723	St. Michael	31	31	geboren in St. Michael
1724	St. Michael	32	32	geboren in St. Michael
1725	St. Michael	33	33	geboren in St. Michael
1726	St. Michael	34	34	geboren in St. Michael
1727	St. Michael	35	35	geboren in St. Michael
1728	St. Michael	36	36	geboren in St. Michael
1729	St. Michael	37	37	geboren in St. Michael
1730	St. Michael	38	38	geboren in St. Michael
1731	St. Michael	39	39	geboren in St. Michael
1732	St. Michael	40	40	geboren in St. Michael
1733	St. Michael	41	41	geboren in St. Michael
1734	St. Michael	42	42	geboren in St. Michael
1735	St. Michael	43	43	geboren in St. Michael
1736	St. Michael	44	44	geboren in St. Michael
1737	St. Michael	45	45	geboren in St. Michael
1738	St. Michael	46	46	geboren in St. Michael
1739	St. Michael	47	47	geboren in St. Michael
1740	St. Michael	48	48	geboren in St. Michael
1741	St. Michael	49	49	geboren in St. Michael
1742	St. Michael	50	50	geboren in St. Michael
1743	St. Michael	51	51	geboren in St. Michael
1744	St. Michael	52	52	geboren in St. Michael
1745	St. Michael	53	53	geboren in St. Michael
1746	St. Michael	54	54	geboren in St. Michael
1747	St. Michael	55	55	geboren in St. Michael
1748	St. Michael	56	56	geboren in St. Michael
1749	St. Michael	57	57	geboren in St. Michael
1750	St. Michael	58	58	geboren in St. Michael
1751	St. Michael	59	59	geboren in St. Michael
1752	St. Michael	60	60	geboren in St. Michael
1753	St. Michael	61	61	geboren in St. Michael
1754	St. Michael	62	62	geboren in St. Michael
1755	St. Michael	63	63	geboren in St. Michael
1756	St. Michael	64	64	geboren in St. Michael
1757	St. Michael	65	65	geboren in St. Michael
1758	St. Michael	66	66	geboren in St. Michael
1759	St. Michael	67	67	geboren in St. Michael
1760	St. Michael	68	68	geboren in St. Michael
1761	St. Michael	69	69	geboren in St. Michael
1762	St. Michael	70	70	geboren in St. Michael
1763	St. Michael	71	71	geboren in St. Michael
1764	St. Michael	72	72	geboren in St. Michael
1765	St. Michael	73	73	geboren in St. Michael
1766	St. Michael	74	74	geboren in St. Michael
1767	St. Michael	75	75	geboren in St. Michael
1768	St. Michael	76	76	geboren in St. Michael
1769	St. Michael	77	77	geboren in St. Michael
1770	St. Michael	78	78	geboren in St. Michael
1771	St. Michael	79	79	geboren in St. Michael
1772	St. Michael	80	80	geboren in St. Michael
1773	St. Michael	81	81	geboren in St. Michael
1774	St. Michael	82	82	geboren in St. Michael
1775	St. Michael	83	83	geboren in St. Michael
1776	St. Michael	84	84	geboren in St. Michael
1777	St. Michael	85	85	geboren in St. Michael
1778	St. Michael	86	86	geboren in St. Michael
1779	St. Michael	87	87	geboren in St. Michael
1780	St. Michael	88	88	geboren in St. Michael
1781	St. Michael	89	89	geboren in St. Michael
1782	St. Michael	90	90	geboren in St. Michael
1783	St. Michael	91	91	geboren in St. Michael
1784	St. Michael	92	92	geboren in St. Michael
1785	St. Michael	93	93	geboren in St. Michael
1786	St. Michael	94	94	geboren in St. Michael
1787	St. Michael	95	95	geboren in St. Michael
1788	St. Michael	96	96	geboren in St. Michael
1789	St. Michael	97	97	geboren in St. Michael
1790	St. Michael	98	98	geboren in St. Michael
1791	St. Michael	99	99	geboren in St. Michael
1792	St. Michael	100	100	geboren in St. Michael

124

Verein zur Rettung stillos verwa-
render Kinder im Großherzogtum Baden.

Neundzwanzigster

Jahresbericht

(für die Jahre 1907 und 1908)



Karlsruhe
Verlagsgesellschaft G. m. b. H. Kaiserstraße 20
1908

De

loft

66

Buchbinderei
W. KLEIN
Karlsruhe

2,90

BLB Karlsruhe



56 81181 8 031

